



Raiffeisen Mitteilungen

des Raiffeisenverbandes Südtirol Genossenschaft



Herbert Von Leon ist seit dem Jahr 2015 Obmann des Raiffeisenverbandes Südtirol.

„Ganzer Einsatz für die Mitglieder“

Am 11. Juni hält der Raiffeisenverband die Vollversammlung über das Geschäftsjahr 2020 ab. Damit geht auch die reguläre dreijährige Amtsperiode zu Ende. Verbandsobmann Herbert Von Leon zieht eine positive Bilanz über ein bewegtes Triennium. INTERVIEW: THOMAS HANNI

Herr Von Leon, das Geschäftsjahr 2020 und die letzten Monate waren von der Pandemie geprägt. Welches Fazit ziehen Sie für den Raiffeisenverband?

Herbert Von Leon: Wir blicken auf ein herausforderndes, aber auch erfolgreiches Jahr zurück. Die Covid-19-Pandemie zwang uns zu einem konsequenten Krisenmanagement. In erster Linie galt und gilt es, die Gesundheit der Mitarbeiterschaft zu schützen und die Mitgliedsgenossenschaften verstärkt zu beraten, zu betreuen und zu unterstützen. Dazu stehen wir im ständigen Dialog und

Austausch, um die krisenbedingten Entwicklungen zu begleiten. Die Corona-Krise hat uns gelehrt, dass Veränderungen schnell und abrupt eintreten können und dass darauf agil und flexibel zu reagieren ist, was uns gelungen ist. Das gilt aber nicht nur für die Pandemie, sondern wir erleben auch eine weitere Beschleunigung an den Märkten, was die Herausforderungen an die Genossenschaften erhöht.

Wie haben die Mitgliedsgenossenschaften das Corona-Jahr und die ersten Monate des laufenden Jahres bewältigt?

Es gibt unterschiedliche Entwicklungen je nach Sparte. Die Kellereigenossenschaften, aber auch die Molkereigenossenschaften waren bekanntermaßen speziell gefordert. Der massive Ausfall des Tourismus wirkte sich entsprechend aus. Auch den Sozialgenossenschaften, vor allem jene in der Kinderbetreuung und Pflege, machte und macht Corona zu schaffen. Tatsache ist aber auch, dass viele Genossenschaften in der Pandemie mit zur kritischen Infrastruktur gehörten, also eine systemrelevante Funktion einnehmen. Denken wir an die lokale Lebensmittelversorgung oder an eine verlässliche Liquiditäts- und

Kreditversorgung. Die Raiffeisenkassen haben im Vorjahr beispielsweise rund 545 Mio. Euro an Stundungen für 9900 Kreditpositionen gewährt und bildeten eine wichtige Stütze in der Krise.

Inwieweit hat die Corona-Krise die Digitalisierung im Raiffeisenverband beschleunigt?

Sie hat dem Digitalisierungsprozess einen enormen Schub gegeben. Wir wollen deshalb die Investitionen in digitale Technologien und Anwendungen weiter vorantreiben, um mit vernetzten Geschäftsprozessen die Qualität der Leistungserbringung weiter zu erhöhen. Zudem hat sich die Telearbeit im Lockdown gut bewährt, als ein Großteil der Mitarbeiterschaft von zu Hause aus tätig war. Aufgrund der positiven Erfahrungen wollen wir eine breite Form der Telearbeit auch nach Corona gewährleisten. Auch die Kommunikation mit den Mitgliedern über die digitale Schiene hat sich gut bewährt. Hier braucht es künftig einen guten Mix aus digitaler Kommunikation und physischen Präsenztreffen.

Was waren abseits der Corona-Krise die größten Herausforderungen – mit Blick auf die endende Amtsperiode?

Wir haben in dieser Amtsperiode mit unserer „Strategie 2018–2020“ einen tief greifenden strategischen Veränderungs- und Erneuerungsprozess eingeleitet und vorange-

bracht. Dazu wurde ein neues Zukunftsbild verabschiedet, um den Raiffeisenverband schrittweise noch markt- und dienstleistungsorientierter zu positionieren und unsere Mitglieder gezielt mit individuellen Lösungen zu bedienen. Wir haben ein neues Organigramm umgesetzt, das die Kompetenzen und Verantwortungsbereiche neu regelt und auf eine verstärkte Mitglieder- und Kundenorientierung abzielt. Mit der im Vorjahr gegründeten Raiffeisen Information Service Konsortialgenossenschaft mbH und der Auslagerung des Betriebszweiges Raiffeisen Informationssystem (RIS) in diese Gesellschaft konnten wir unseren IT-Bereich neu ausrichten.

Welche Akzente wurden speziell in der Interessenvertretung gesetzt – eine der zentralen Aufgabenfelder des Verbandes?

Der Raiffeisenverband ist ständig bemüht, über seine lokale, nationale und internationale genossenschaftliche Vernetzung die Interessen der Mitglieder zu wahren. Gerade die Corona-Krise erforderte eine verstärkte Interessenvertretung. So galt es beispielsweise, schwierige Rahmenbedingungen für die Sozialgenossenschaften in kleinen Etappen zu verbessern, damit sie ihrem Auftrag besser nachkommen können. Auch ist es 2020 gelungen, mehrere Kollektivverträge wie den Landesergänzungsvertrag für die Raiffeisenkassen und die territorialen Kollektivverträge für Sozialgenossenschaften, Obstmagazine, E-Werke sowie für privat geführte Alten- und

Pflegeheime zum Wohle der Mitarbeiter und der Arbeitgeber erfolgreich abzuschließen.

Als Meilenstein erfolgreicher Interessenvertretung möchte ich an den im Geschäftsjahr erreichten Institutsschutz für die 39 Raiffeisenkassen erinnern. Mit dem institutsbezogenen Sicherungssystem (IPS) konnten wir nach jahrelangem Einsatz im Rahmen der Reform der italienischen Genossenschaftsbanken die Eigenständigkeit und genossenschaftliche Grundausrichtung der Raiffeisenkassen für die Zukunft bewahren. Ich bin überzeugt, dass das italienweit erste IPS Vorbildcharakter hat.

Sie stellen sich bei der Vollversammlung im Juni der dritten Amtsperiode. Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung, was ist für Sie vorrangig?

Der Raiffeisenverband wird sich weiterhin uneingeschränkt für die Weiterentwicklung des Genossenschaftswesens im Allgemeinen und seiner Mitglieds-genossenschaften im Besonderen einsetzen. Wir wollen unserer Rolle als Problemlöser und Interessenvertreter weiter voll gerecht werden. Wir haben den Veränderungen im Geschäftsumfeld Rechnung getragen und die Organisationsstruktur an die Bedürfnisse eines modernen Dienstleistungsunternehmens angepasst, ohne die genossenschaftlichen Prinzipien zu vernachlässigen, die unseren Verband prägen. Unseren strategischen Veränderungsprozess werden wir fortsetzen, das neue Organisations- und Betreuungsmodell für unsere Mitglieder etablieren und die fachliche Exzellenz unserer Dienstleistungen weiter stärken.

Beispielsweise wollen wir die neu eingeführten Bereiche „Mitgliederbetreuung“ und „Schutz & Förderung des Genossenschaftswesens“ zum Nutzen unserer Genossenschaften weiter ausbauen. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir mit den vorgesehenen konkreten Maßnahmen untermauern. Prioritär bleibt es für uns auch, die digitale Transformation zu begleiten, damit die Genossenschaften im Raiffeisenverband ihren Auftrag weiterhin effektiv und wettbewerbsfähig erfüllen können. Auch steht in der neuen Amtsperiode die Erstellung einer neuen Wahlordnung an, die den berechtigten Interessen der Mitgliedersparten noch mehr Rechnung trägt.

Großes Augenmerk legen wir auch in Zukunft auf die kooperative Kommunikation, um die Kultur und die Ideen unseres Gründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen an die nächste Generation weiterzugeben. ▾



Verbandsobmann Herbert Von Leon: Die Corona-Krise hat uns gelehrt, dass Veränderungen schnell und abrupt eintreten können und darauf agil und flexibel zu reagieren ist.

Raiffeisen IPS Genossenschaft zieht Bilanz

Nach dem operativen Start im Juli des vergangenen Jahres hielt die Raiffeisen Südtirol IPS Genossenschaft Mitte April ihre zweite Vollversammlung ab. Dabei wurden auch die Gremien neu gewählt.

Mit der Gründung der Raiffeisen Südtirol IPS Genossenschaft im Juni 2019 wurde der erste Verwaltungsrat gewählt. Infolge der Genehmigung des institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) durch die Aufsichtsbehörde am 3. November 2020 wurden bei der diesjährigen Vollversammlung Neuwahlen abgehalten. Dabei wurden Alexander Gasser als Obmann und Werner Platzer als Vizeobmann bestätigt. Als Verwaltungsratsmitglieder bestätigt wurden Philipp Oberrauch, Erich Ohrwalder und Peter Winkler. Anton Kosta und Martina Krechel stellten sich nicht mehr der Wiederwahl. Neu im Verwaltungsrat sind Manfred Leimgruber und Christina Pupp. Den Aufsichtsrat bilden Präsident Fortunato Verginer, Hubert Berger und Roland Stuefer, der auf den scheidenden Aufsichtsrat Florian Kiem folgte.



Obmann Alexander Gasser und Direktor Robert Nicolussi von der Raiffeisen Südtirol IPS Genossenschaft

Knapp 19 Mio. Euro im Sicherungsfonds

Um Krisenfälle zu vermeiden bzw. Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen, hat die IPS Genossenschaft ein Monitoringsystem eingerichtet, das laufend die Daten der Mit-

glieder analysiert, um bei Fehlentwicklungen zeitnah eingreifen zu können. Mit dem Beitritt zum Haftungsverbund haben sich die Mitglieder des IPS verpflichtet, 0,8 Prozent ihrer Risikoaktiva in einer Zeitspanne von zehn Jahren in einem Sicherungsfonds einzuzahlen, der im Fall einer Insolvenzgefährdung eines Mitgliedes die nötigen Mittel zur Verfügung stellt. Zum Jahresende hatten die Mitglieder 18,7 Mio. Euro in den Fonds eingezahlt. Bis

2028 soll der Sicherungsfonds auf 90 bis 100 Mio. Euro aufgestockt werden.

Obmann Alexander Gasser bedankte sich im Rahmen der Vollversammlung bei den scheidenden Mandataren, bei IPS-Projektleiter Simon Ladurner und bei Paul Gasser, Generaldirektor des Raiffeisenverbandes, für ihren wertvollen Einsatz insbesondere im Rahmen des Genehmigungsverfahrens des IPS. ▲

Sehr gutes Ergebnis erwirtschaftet

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hielt Ende April ihre Gesellschafterversammlung ab und kann für das Geschäftsjahr 2020 einmal mehr auf sehr gute Ergebnisse verweisen.

„Um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Südtirol möglichst abzufedern, haben wir schnell geförderte Kredite ausgezahlt und

Kreditstundungen angeboten. In enger Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen machen wir so für die Südtiroler Unternehmen und Privatpersonen die nötigen Gelder flüssig“, sagte Präsident Hanspeter Felder.

Das Kreditvolumen und die direkten Einlagen sind erneut gewachsen. Das Eigenvermögen der Raiffeisen Landesbank stieg im Jahr 2020 um knapp acht Prozent auf 425 Mio. Euro an. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist es der Raiffeisen Landesbank gelungen, einen Gewinn vor Steuern von knapp 33 Mio. Euro zu erwirtschaften. Dieser trägt wesentlich zur Stabilität der gesamten Raiffeisen-Organisation bei. „Wir sind solide aufgestellt, um die Herausforderungen der

nächsten Jahre anzugehen, sagte Generaldirektor Zenone Giacomuzzi.

Gremien neu gewählt

Bei der Gesellschafterversammlung wurden die Gremien neu gewählt. Der Verwaltungsrat wurde von elf auf neun Mitglieder reduziert. Neben dem wiederbestätigten Präsidenten Hanspeter Felder gehören dem Verwaltungsrat Josef Alber, Massimo Andriolo, Wolfram Gapp, Peter Paul Heiss, Jakob Laimer, Georg Mutschlechner, Veronika Skocir und Manfred Wild an. Der wieder gewählte Aufsichtsrat besteht aus Klaus Steckholzer und Hildegard Oberleiter sowie Präsident Hubert Berger. ▲



RLB-Präsident Hanspeter Felder

GESUNDHEIT

Rahmenabkommen mit SAPS

Die Wechselseitige Hilfgemeinschaft „Mutual Help“ und die Genossenschaft der privaten Erbringer von gesundheitlichen Leistungen (SAPS), Mitglieds-genossenschaft im Raiffeisenverband, haben eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet. Damit garantieren die Partner Dienstleistungen im sozio-sanitären Bereich für Bürger und Arbeitnehmer aus zahlreichen Südtiroler Unternehmen.

„Wie sich in der Pandemie gezeigt hat, werden unsere Dienste immer wichtiger“, meinte Mutual-Help-Präsident Stefano Ruele und unterstrich die Bedeutung eines lokalen ergänzenden Gesundheitsfonds.

Im Abkommen zwischen Mutual Help und SAPS geht es vor allem um die Finanzierung von Leistungen, die im öffentlichen Gesundheitsdienst nicht erbracht werden können, sowie um Leistungen, die den Mitgliedern steuerliche oder beitragsmäßige Vorteile und Preisreduzierungen bei den Strukturen bringen. Der Dienst stellt eine Ergänzung und Erweiterung des öffentlichen Gesundheitsdienstes dar. Die Nutznießer profitieren, weil Mutual Help Kosten übernimmt, die durch die „Krankenkasse“ nicht gedeckt werden. Auch SAPS-Präsident Paolo Bonvicini und Mutual-Help-Direktor Klaus Gufler freuten sich über das Rahmenabkommen, welches auch zum lokalen Wirtschaftskreislauf beiträgt. ▴

Nachhaltig sein lohnt sich

Trotz der Herausforderungen im Geschäftsjahr 2020 konnte der Raiffeisen Versicherungsdienst (RVD) seinen eingeschlagenen Wachstumskurs in der Vorsorge und im Risikoschutz weiter fortsetzen.

Der Raiffeisen Versicherungsdienst schloss Mitte April ein gutes und erfolgreiches Jahr 2020 ab. Die gesteckten Ziele konnten umgesetzt und der Marktanteil weiter ausgebaut werden. Die Gesamt-Prämieinnahmen stiegen um fünf Prozent auf 153 Mio. Euro, das Prämienaufkommen im Sachversicherungsgeschäft belief sich auf 73,5 Mio. Euro. Den Gewinn beziffert der RVD im Geschäftsjahr 2020 auf 1,8 Mio. Euro.

Die Gründung des RVD jährte sich 2020 zum 30. Mal. Passend zum Jubiläumsjahr nahm die Gesellschaft im Oktober eine Statutenänderung vor und richtete sich als erstes heimisches Unternehmen mit B-Corp-Zertifizierung als Società Benefit aus. „Diese Maßnahme fügt sich nahtlos in die Strategie der Gesellschaft und entspricht den genossenschaftlichen Prinzipien. Der Einsatz für Gemeinwohl und Nachhaltigkeit, soziales Engagement sowie ethische Leistungen und Produkte ist somit statutarisch verankert“, erklärt Direktor Arno Perathoner.

Gemeinwohl im Blick

Benefit-Gesellschaften streben nach kontinuierlicher Verbesserung. Auch der RVD arbeitet daran, dass sich seine Unternehmensaktivitäten immer positiver auf alle seine Interessengruppen auswirken. Dokumentiert wird dieses Engagement im ersten



RVD-Direktor Arno Perathoner: verantwortungsvolles, nachhaltiges Wirtschaften

Gemeinwohlbericht des Unternehmens, der bei der Vollversammlung präsentiert wurde. Als erste Benefit-Gesellschaft in Südtirol präsentierte der Raiffeisen Versicherungsdienst den Bilanz- und Gemeinwohlbericht 2020. Erst im Mai des Vorjahres hatte der RVD die „B Corp-Zertifizierung“ erhalten. Damit erfüllt das Unternehmen freiwillig zahlreiche Standards für transparentes, verantwortliches und nachhaltiges Wirtschaften.

Versicherungslösungen

In Kooperation mit „Raiffeisen-nahen“ Versicherungsgesellschaften bietet der RVD vielseitige Versicherungslösungen an, die den Schutz der eigenen Existenz, der Hinterbliebenen, der Gesundheit und des Eigentums umfassen. Dabei werden regional angepasste Versicherungslösungen, beispielsweise bei der privaten Absicherung der Gesundheit oder für ehrenamtlich tätige Vereine, immer stärker nachgefragt. Das Unternehmen wickelt darüber hinaus mit dem zentralen Assimoco-Schadenbüro in Bozen die Schäden für die gesamte Raiffeisenorganisation ab, setzt auf Beratungsqualität und bildet über 600 Raiffeisen-Versicherungsvermittler landesweit aus. ▴

RVD

Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH SB

Als Unternehmen der Raiffeisenorganisation vertritt der RVD einen modernen Versicherungsschutz für Privat- und Firmenkunden über das landesweite Netzwerk der Raiffeisenkassen. Versicherungspartner sind Assimoco, DAS, Vereinigte Hagelversicherung VVaG und R+V Versicherung.

